

September - November 2021
Nr. 189



Evangelische Gemeinde Ammersee West

Dettenhofen • Dettenschwang • Dießen • Eching • Eresing • Finning • Greifenberg • Obermühlhausen • Riederau • Schondorf • Utting • Windach



Der HERR
segne dich
und behüte dich

Der HERR
lasse sein Angesicht
leuchten über dir
und sei dir gnädig



Der HERR
hebe sein Angesicht
über dich und gebe
dir Frieden

Aus der Bibel (4.Mose 6,24-26)- Segen am Ende eines Gottesdienstes

INHALT

Inhalt

2 Adressen

Impressum

3 Angedacht

4 Editorial

Thementeil

4 Segen im Alltag einer

Gemeindepfarrerin

6 Das Leben segnen

8 Was bedeutet Segen?

10 .. Was ist, wenn nichts gut ist?

11... Rückblick

Juhu, der KiGo ist zurück!

12... Sommerimpressionen

14 .. Mittendrin statt nur dabei

Die Trainees sind fertig!

15... Jugendgottesdienste

17... Actionbound

18 .. Konfinacht 2021

20.. Ausblick

Wanderfalken und Eulen

Gemeindefreizeit im März

21... Regelmäßige

Gruppen und Kreise

22 .. Gottesdienste

23 .. Freud' und Leid

Adressen

Evang.-Luth. Pfarramt Dießen-Utting

pfarramt.utting@elkb.de

Laibnerstraße 20, 86919 Utting

Sekretariat: Elisabeth Erhard

Tel 08806-7234, Fax 08806-7091

Öffnungszeiten

Mo, Di, Mi und Fr

9.00 – 11.00 Uhr

<https://www.evangelisch-am-ammersee.de>

Pfarrerin Alexandra Eberhardt

alexandra.eberhardt@elkb.de

Pfarrer Jochen Eberhardt

jochen.eberhardt@elkb.de

Laibnerstraße 20, 86919 Utting

Tel 08806-95163

Pfarrer Christoph Jokisch

christoph.jokisch@elkb.de

Fischermartlstraße 21,

86911 Dießen

Tel 08807-5561

Mobil 0178-6102844

Pfarrer Dirk Wnendt

dirk.wnendt@elkb.de

Brunnenstraße 39, 86938 Schondorf

Tel. 08192-9955996

Jugendreferent Dominik Drogat

dominik.drogat@elkb.de

Mobil 0157-33155944

Vikar Heiko Timm

heiko.timm@elkb.de

Kirche u. Gemeindehaus Dießen

Jocherplatz 1, 86911 Dießen

Kirche u. Gemeindehaus Utting

Laibnerstraße 25, 86919 Utting

Hausmeister: Helmut Schiller

Mobil 0171-5567387

Sozialer-Mobiler-Hilfsdienst

Mo – Fr 8.00 – 17.00 Uhr

Mobil 0170-8961302

Impressum

Konten der Gemeinde:

Gemeindekonto:

IBAN DE82 7005 2060 0000 1532 96

BIC BYLADEM1LLD

Spenden- und Kirchengeldkonto:

IBAN DE66 7005 2060 0000 1055 69

BIC BYLADEM1LLD

Herausgeber: Evang. Luth.

Kirchengemeinde Dießen-Utting

Redaktion:

Lisa und Peter Platzer

Pfrin. Alexandra Eberhardt

Pfr. Christoph Jokisch (V.i.S.d.P)

Der/ die Unterzeichner/in ist für seinen/ ihren Artikel verantwortlich.

Bildrechte:

Rechte an den Bildern, soweit nicht anders vermerkt, liegen bei der Redaktion.

Fotos Konfirmationen Kachelriß

Foto S.11 Koenemann,

Fotos S.14 - 19 Drogat,

Foto S.20li Hoffmann

Herstellung:

ESTA DRUCK GMBH

Herstellungskosten: 0,60 € p. Stk.

Auflage: 3500 Stk.

Betreuung:

PROGRA, Dießen

Zustellung: Ehrenamtliche Helfer

Der nächste Gemeindebrief erscheint:

November 2021

Redaktionsschluss 08.10.2021

Beiträge und Ideen an

lisa@platzer-riederau.de

Jahreslosung 2021

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Lukas 6,36

Angedacht



„Ich will dich segnen ...“

Abraham ist unruhig. Unterschiedliche Gedanken ringen in ihm, treiben ihn um. Soll er wirklich seine Heimat verlassen? Ohne zu wissen, was ihn und seine Familie erwartet? Er schwankt. Aber dann immer wieder die Worte Gottes in ihm: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!“ Und Abraham wagt es, bricht auf, hinein ins Ungewisse. Ein Leben erwartet ihn, das ihn immer wieder überrascht und herausfordert. Und als er stirbt, hat er vom verheißenen großen Volk erst seinen Sohn Isaak gesehen und vom gelobten Land besitzt er gerade einmal die Grabstätte seiner Frau Sara. Auf den ersten Blick ein überschaubares Ergebnis.

Und doch entfaltet sich Gottes Segens- und Heilsgeschichte mit uns Menschen gerade durch Abraham. Segen hat viel mit Wachsen und Gedeihen zu tun. Und das braucht Zeit und Geduld, bis ersichtlich ist:

Gott wirkt mit seinem Segen und Abraham wird zum Stammvater Israels. Deshalb ist er auch im Stammbaum Jesu an erster Stelle genannt (Mt. 1, 2).

Der Zuspruch Gottes „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!“ gilt auch uns. Auch wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott segensreich in unserem Leben wirkt. Wie wir an Abraham sehen, geht es dabei weniger um spektakuläre Erfahrungen als vielmehr um ein ermutigendes Grundvertrauen, das durchs Leben trägt und sich immer wieder positiv bemerkbar macht. Egal, wohin wir gehen, egal, wohin das Leben uns führt: Der Segen Gottes begleitet uns. Selbst in den dunklen Tälern müssen wir kein Unglück fürchten, denn Gott ist bei uns und tröstet uns. Wie ein guter Hirte führt er uns zum frischen Wasser, damit wir neue Kraft schöpfen können.

Durch diese Erfahrung gestärkt, können wir dann auch anderen zum Segen werden. Ihnen eine helfende Hand reichen oder ein offenes Ohr leihen. Sie trösten und stärken – damit sie selbst wieder wachsen und gedeihen können. Segen wächst und breitet sich aus, wenn er geteilt wird.

Ich wünsche Ihnen die stärkende Kraft des Segens in Ihrem Leben – sei es, dass Sie ihn selbst empfangen oder an andere weiter geben.

Es grüßt Sie herzlich Ihr Pfarrer

A handwritten signature in black ink that reads "Jochen Eberhardt". The signature is written in a cursive, flowing style.

Jochen Eberhardt,

Editorial

Natürlich hat Corona auch unser Gemeindeleben beeinflusst. Einiges konnte leider, zumindest eine Zeit lang, nicht stattfinden. Anderes musste verschoben werden (Wie z. B. auch die Ausgabe dieses Gemeindebriefs). Aber in dieser Gemeindebriefausgabe erfahren Sie, wie vielfältig trotz der Einschränkungen die Aktivitäten waren.

Und dass man gerade in schwierigen Zeiten Gottes Segen besonders dringend braucht, darüber können Sie im Thementeil zum Thema „Segen“ mehr erfahren. Welche Rolle Segen im Alltag einer Pfarrerin spielt, welche Erfahrungen Gemeindemitglieder schon mit Segen gemacht haben, aber auch etwas theoretischere Überlegungen zum Segnen finden Sie darin. Und wem diese Informationen noch nicht genug sind, der kann in unserem Gesangbuch darüber unter den Nummern 899 -902 noch mehr erfahren.

Im Rückblick werden Sie feststellen, dass gerade in der Jugendarbeit zum Teil völlig neue Formate erfolgreich ausprobiert wurden. Und auch bei den vielen (Freiluft)-Gottesdiensten wurde immer das Beste aus der Situation gemacht.

Auch in der nächsten Zeit erwarten Sie wieder einige besondere Gottesdienste. Das können Sie der Gottesdienstseite dieses Gemeindebriefs entnehmen.

So hoffen wir, das Redaktionsteam, dass Sie den Gemeindebrief mit viel Interesse und Freude lesen und wünschen Ihnen Gottes Segen!

Gott zeige Dir Orte der Ruhe und Stärkung.
Schütze dich vor gemeinen Gedanken und hässlichen Worten
Schenke Dir neue Lebenskraft, wenn Du Dich erschöpft und leer fühlst
Gebe Dir viel Grund zur Freude!

Thementeil

Segen im Alltag einer Gemeindepfarrerin

Als Pfarrerin darf ich Menschen in besonderen Lebensmomenten begleiten und ihnen Gottes Segen weitergeben. Mit frischgebackenen Eltern die Freude über das Wunder der Geburt teilen und Taufe feiern, junge Menschen am Übergang zum Erwachsenwerden konfirmieren, Liebespaaren in ihrem Festgottesdienst den Trausegen zusprechen, aber auch beim Abschied eines nahen Menschen segnend zur Seite stehen - all das fasziniert mich an meinem Beruf. Einige Segensmomente, die mir besonders in Erinnerung geblieben sind, möchte ich heute mit Ihnen und Euch teilen:



• **Geheime Hochzeit**

Beim Taufgespräch bedauerte ein Paar, noch nicht kirchlich verheiratet zu sein. Gleichzeitig fühlten sich die beiden vielen Erwartungen ausgesetzt, wie so ein Hochzeitsfest abzulaufen habe. Ob ich ihnen nicht einfach im Taufgottesdienst des gemeinsamen Kindes die Traufage stellen und den Trausegen zusprechen könnte? So planten wir eine Trauzeremonie unmittelbar nach der Taufe, von der keiner der Gäste im Vorfeld die geringste Ahnung hatte. Gerne denke ich an den Moment zurück, als die Taufmutter den versteckten Brautstrauß in die Hand nahm. Unter mehrstimmigen „ahhs“ und „ohhhs“ fiel der Groschen bei den Gästen und eine begeisterte Trauung begann.

Gut zu wissen: Der Segen Gottes für eine Beziehung ist nicht gebunden an ein großes Fest oder ein teures Outfit – es geht auch einfach so!

• **Taufen von Geflüchteten**

Wenn ich an die Flüchtlinge denke, die ich in den letzten ca. acht Jahren getauft habe, so haben sie trotz ganz verschiedener Herkunftsländer viel gemeinsam: einen tiefen Glauben, eine profunde Bibelkenntnis, ein völliges Vertrauen auf Gott in Extremsituationen und eine starke Bereitschaft, auch negative Konsequenzen, die ihnen aufgrund ihres Glaubens zugefügt werden, zu ertragen.

Ich empfinde tiefe Demut, wenn ich die Lebensgeschichten der Täuflinge hören darf und dieses wichtige Fest mit ihnen feiern darf.

Oft ist zum Zeitpunkt der Taufe die Zukunft des Täuflings völlig ungewiss. In dieser Situation bekommt der Segen eine besondere Bedeutung. Gott sagt dem Täufling ganz persönlich zu: Er geht mit auf allen Wegen.

• **Krankensegnung**

Aus meiner damaligen Gemeinde erkrankte ein Mann schwer. Und so bat er die ca. acht Menschen aus seinem Hauskreis, ob wir nicht den letzten Abend vor dem Krankenhausaufenthalt

gemeinsam verbringen könnten. Er wünschte sich den Segen, so wie es im Jakobusbrief 5,14 steht: „Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn.“

Wir legten ihm die Hände auf, sprachen nacheinander Segensgebete und spürten so etwas wie einen heiligen Moment, der Kraft gab und intensive Gemeinschaft erfahren ließ.

• **Konfirmationsseggen in der Coronazeit**

Zum Segen gehört Berührung – Abstand ist dabei schlecht möglich. Wie also während einer Pandemie segnen? Für die Konfirmationen haben wir es in den letzten beiden Jahrgängen so gelöst: Die Hauptamtlichen sprechen den Segen, die Eltern und engste Angehörige legen dem Konfirmanden bzw. der Konfirmandin die Hände auf. Diese Form der Segnung wurde von vielen Menschen so intensiv erfahren, dass wir beschlossen haben, den Brauch beizubehalten.

• **Segnung Sterbender**

Am eindrücklichsten habe ich die Wirkungen des Segens bei Begleitungen am Lebensende erlebt. Bis dahingehend, dass körperliche Beschwerden wie z.B. große Unruhe oder Atemnot bei einer Segenshandlung verschwinden können. Menschen werden ruhig und dürfen im Frieden gehen.

• **Segnungsgottesdienst**

Immer im September, am ersten Sonntag nach dem Schulbeginn, feiern wir Segnungsgottesdienst. An vier Segnungsstationen, räumlich geschützt, können Menschen sich für ein beliebiges Anliegen oder auch einfach allgemein segnen lassen. Die übrige Gemeinde singt in der Zwischenzeit in der Kirche oder im Gemeindegarten Taizé-Lieder. Jedes Jahr wieder empfinde ich diesen Gottesdienst als sehr ergreifend. Im letzten Jahr haben wir im Freien mit Maske gesegnet, was die Stimmung aber nicht beeinträchtigte. Schön

auch, dass ich als Pfarrerin die Möglichkeit habe, am Schluss zu einer der anderen Stationen zu gehen und mich von einem der ehrenamtlichen Mitarbeiter segnen zu lassen.



• Segnen, aber nicht absegnen

In meinem Vikariat im Allgäu wurde kontrovers diskutiert, ob die neue Beschneigungsanlage mit kirchlichem Segen in Betrieb gehen sollte oder nicht. Die einen Pfarrer meinten: Solch eine Segnung sei eine Legitimation einer klimapolitischen Fehlentscheidung. Die anderen konterten: Wir segnen nicht die Schneekanonen, sondern die Menschen, die damit zu tun haben.

Einige Jahre später bleibt mir ein Gespräch mit einem Militärpfarrer in besonderer Erinnerung. Ist ein Segen vor einem Auslandseinsatz ausschließlich ein seelsorgerlicher Akt für die Soldaten oder eine unterschwellige moralische Legitimation des Einsatzes? Mir wurde klar: Wir sind berufen zu segnen, aber nicht alles abzusegnet.

Alexandra Eberhardt



Das Leben segnen

Durch meine Aktivitäten in der Gemeinde bin ich im Laufe der Jahre immer wieder auf das Thema Segnen gestoßen. Sei es, dass Mitarbeiter der Gemeinde begrüßt oder verabschiedet wurden und man diese auch durch einen Segen stärken wollte, oder sei es in einem der Gottesdienste, in dem eine Taufe stattfand und Täufling, Taufeltern und Paten gesegnet wurden. Zahlreich auch die Konfirmationen, bei denen ich als Kirchenvorsteherin mit dabei sein durfte, als die Konfirmanden gesegnet wurden. Gemeinsam ist all diesen Segnungen, dass es besondere Ereignisse sind, Schnittstellen im Leben, an denen etwas Neues beginnt, die hervorgehoben sind aus dem alltäglichen Leben.

Da war es für mich besonders spannend, als ich durch Gespräche im Hauskreis über ein Buch von Rachel Naomi Remen und auch durch ein Einkerwochenende zum Thema irisch-keltisches Christentum auf eine Tradition stieß, die betont, dass nicht nur besondere Augenblicke im Leben eines Segens bedürfen, sondern dass man für die kleinsten Alltäglichkeiten um den göttlichen Segen bitten kann. Obwohl es sich um ganz unterschiedliche Traditionen handelt, ist ihre Einstellung zum Segen im Alltag nahezu identisch. So schreibt Rachel Naomi Remen in ihrem Buch „Aus Liebe zum Leben“:

„Mein Großvater kannte und benutzte vielerlei Segenssprüche. Diese Segnungen hatten große rabbinische Lehrer der Vergangenheit für die Nachwelt formuliert, und jede von ihnen gilt als ein Augenblick des Innewerdens – eine Bestätigung der Tatsache, dass wir mitten im Alltäglichen dem Heiligen begegnet sind. Man segnet nicht nur das Essen mit solchen Sprüchen. Es gibt Segenssprüche für das Händewaschen, für den Moment, da man die Sonne aufgehen oder untergehen sieht. Wenn man etwas verloren hat oder

etwas wiederfindet, wenn etwas anfängt oder endet, spricht man eine Segnung. Und selbst die geringste der körperlichen Funktionen hat ihre eigene Segnung. Mein Großvater war ein orthodoxer Rabbi und er sprach sie alle und neigte seinen schwarzen Filzhut viele Male am Tag vor dem Heiligen, während er mit den kleinsten Details des täglichen Lebens umging.“ Und Angela Römer-Gerner schreibt in ihrem Buch „Möge deine Seele voll von Leben sein“:

„An den irischen Segenswünschen fasziniert mich zudem, dass Gottes Segen mitten in den Alltag hinein gehört: Bei der täglichen Arbeit wird Gott mitsamt seinen heiligen Engeln herbeigerufen und um Schutz gebeten. Eine Frau, die ihr Herdfeuer anzündet, spricht:

*Ich zünde heute morgen mein Feuer an
in der Gegenwart der heiligen Engel des Himmels (...)
Ich zünde es an ohne böse Gedanken, ohne Neid,
ohne Eifersucht, ohne Furcht
mit dem Wunsch, Gottes Sonne möge mich schützen.*

Und wenn die Frau vom Feuer im Herd spricht, dann bittet sie sogleich auch um das Feuer der Liebe im eigenen Herzen:



*Gott, zünde du innen in meinem Herzen die Flamme an:
Liebe zu meinem Nachbarn,
zu Freunden und Feinden,
zu meinen Verwandten,
zu den Guten und zu den Schurken. (...)
Liebe zum geringsten Geschöpf
und zum höchsten aller Namen.*

Da wird unmittelbar und ohne Umschweife von Erfahrungen mit dem liebenden Gott im täglichen Leben einer Hausfrau gesprochen. All die kleinen und großen Arbeiten wie kochen und waschen, weben und melken sind wichtig, ja sie sind heilig und verbinden mit Gott.“

In unserem alltäglichen Leben ist es für manche Menschen vielleicht noch üblich, am Morgen, mittags oder am Abend ein Gebet zu sprechen und um den Segen zu bitten. „Komm, Herr Jesus, sei Du unser Gast und segne, was Du uns bescheret hast.“, das ist ein Segensgebet, das mancher noch aus der Kindheit erinnert.

Aber bitte ich um den Segen, wenn ich meinen Computer einschalte und diesen Text für den Gemeindebrief schreibe? Bitte ich um den Segen, wenn ich mich ins Auto setze, um mal schnell einkaufen zu fahren? Bitte ich um den Segen, wenn ich mit dem Staubsauger durch die Wohnung brause? Im Hauskreis waren wir uns einig, dass wir es sicher nicht schaffen werden, bei jeder kleinen Tätigkeit ein Gebet zu sprechen und um den Segen zu bitten. Aber wir waren uns auch einig, dass es auf jeden Fall einen Versuch wert ist, bewusster kleine Tätigkeiten wahrzunehmen und durch ein Segensgebet das Heilige im Alltag zu entdecken.

Sowohl im Hauskreis als auch auf dem Einkehrwochenende beschlossen wir, uns gegenseitig zu segnen, um nicht nur theoretisch über das Segnen zu sprechen, sondern es auch wirklich körperlich zu erfahren. Im Hauskreis waren wir ja nur Personen, die sich schon lange kannten, da war es eine schöne Erfahrung, den langjährigen Freundinnen auch durch einen Segen nahe zu sein. Beim Einkehrwochenende war ich da schon aufgeregter. Am Abend vor dem Abschlussgottesdienst am Sonntag hieß es auf einmal: „Die Person, die links von dir sitzt, ist die Person, die du morgen im Gottesdienst segnen darfst.“

Natürlich machte ich mir Gedanken. Schließlich kannte ich die Person ja noch gar nicht lange, was für einen Segen sollte ich wählen? Man hätte natürlich einen der vorgegebenen Segenssprüche, die wir vorher schon bekommen hatten, nehmen können. Sicherheitshalber hatte ich auch einen eingesteckt. Man weiß ja nie. Nichts ist blöder, als vor anderen zu stehen und kein Wort herauszubringen. Aber als ich dann an der Reihe war, die Person zu segnen, die mir zugeteilt war, da strömten auf einmal die Worte aus mir heraus. Es war einfach klar, welche Segensworte jetzt notwendig waren. Es war ein bewegendes Ereignis und auch bei den anderen im Kreis konnte ich beobachten, dass es für sie ein ganz besonderer Moment war, hier einfach so zu segnen und gesegnet zu werden.

Lisa Platzer



Was bedeutet Segen?

„Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden (4. Mose 6,24-26).“

So oder ähnlich endet der Gottesdienst an jedem Sonntag. Segen ist ein fester Bestandteil jedes Gottesdienstes. Aber auch im Rahmen von Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Beerdigung begegnet uns Segen im Rahmen der Liturgie. Und es geht sogar noch weiter. Viele alltägliche Grußformeln sind ursprünglich Segenssprüche gewesen. „Grüß Gott“ beispielsweise bedeutet eigentlich: „Segne Dich Gott“. Und hinter dem - für den Norddeutschen etwas befremdlich klingenden - „Pfüt di“ steht ein „Behüt’ Dich Gott“. Vielleicht haben Sie ja heute schon jemanden gesegnet? Falls Sie das getan haben, haben Sie bewusst oder unbewusst einem anderen Menschen zugesprochen: „Gott gehe mit dir“ oder „Gott begleite Dich“.

Im Zentrum des Segens steht die Überzeugung, dass Gott Gemeinschaft mit den Menschen sucht und sie mit seiner Gegenwart begleiten möchte. Ganz prägnant ist diese Überzeugung formuliert in den Worten Jesu am Ende des Matthäusevangeliums. Dort heißt es: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28,20) Wenn wir also einander den Segen zusprechen, dann tun wir das im Vertrauen darauf, dass dieses Versprechen Gültigkeit hat. Segen bedeutet auch immer eine Erinnerung daran. Das heißt, obwohl es wir Menschen sind, die einander den Segen zusprechen, ist Gott selbst der eigentliche, der entscheidende Akteur. Mit dem Segen weisen wir einander auf das Versprechen Gottes hin, erinnern einander daran. Dafür muss man kein studierter Theologe, keine Pfarrerin oder anderweitig besonders qualifiziert sein. Segen darf jeder Mensch einem anderen zusprechen. Ich kann meinen Kin-

dern den Segen Gottes zusprechen, bevor sie sich auf den Weg zur Schule machen. Die Freundin unter den Segen Gottes stellen, wenn ein Umzug in eine andere Stadt bevorsteht. Im Hintergrund steht dabei immer der Gedanke, dass Gottes Zusage auch ihnen gilt. Dabei kann der Segen nicht nur beim Empfänger, sondern auch beim Spender eine heilsame Vergewisserung stiften.

Weil es Gott selber ist, der hinter dem Segen steht, sind ihm auch keine medialen Grenzen gesetzt. So konnte der Apostel Paulus Segenswünsche schriftlich an seine Adressaten übermitteln und wir können heute Segen etwa in einem Online-Gottesdienst auch über das Internet zusprechen. In diesem Zusammenhang verweise ich kurz auf die Internetseite:

<https://segen.jetzt>

Wer diese Seite aufruft, kann sich per Klick auf den Abspielknopf einen Segensspruch zusprechen lassen.

Häufig wird ein Segensspruch durch Gestik und Berührung zusätzlich unterstrichen. Sie kennen wahrscheinlich die Geste der ausgebreiteten Arme im Gottesdienst oder das Auflegen der Hände auf den Kopf, wie sie bei der Konfirmation oder Taufe üblich ist. Dabei handelt es sich nicht etwa um notwendige Rituale in dem Sinne, dass ein Segen ohne derlei begleitende Handlungen nicht 'wirksam' wäre.

Vielmehr können derartige Berührungen und Gesten dabei helfen, das Gesprochene nicht nur mit dem Kopf, sondern ganzheitlich wahrzunehmen. Sie können den Zuspruch des Wortes zusätzlich unterstreichen.

Egal ob mit aufgelegter Hand, über das Internet oder im Gottesdienst: Segen hat nichts mit Magie zu tun. Es ist nicht so, dass wir Gott mit unseren Worten oder Gesten zu einer bestimmten Handlung zwingen können. Segen ist auch keine Garantie für Gesundheit oder eine Versicherung

gegen jegliche Form von Unglück. Aber der Zuspruch des Segens ist die Erinnerung daran, dass ich, egal was geschieht, in Gottes Hand bin und er auf all meinen Wegen an meiner Seite steht.

In diesem Sinne: „Seien Sie gesegnet“.

Heiko Timm



Gott segne dich, wenn du des Morgens aufstehst, noch bevor es dir gelingt, dich über den Tag zu ärgern, oder dich vor ihm zu fürchten.

Gott segne dich mitten im Trubel des Alltags, wenn du gar nicht dazukommst, an ihn zu denken.

Gott segne dich, wenn dir etwas Schweres widerfährt, noch bevor es sich in deinem Herzen festsetzen kann.

Gott segne dich, am Abend, indem er die Schatten des Tages von dir nimmt, noch bevor sie sich in deine Träume schleichen.

Gott segne dich, wo du gehst und stehst, lachst oder weinst, glänzt oder versagst.

Gott segne dich in allem was du tust oder lässt.

Ruth Rau

Was ist, wenn nichts gut ist?

• Wann ist das Leben gesegnet?

Das zu beschreiben fällt vielen Menschen leicht: Wenn sie gesund sind, gute Freunde haben, wenn sie keine finanziellen Probleme haben, wenn sie in einer glücklichen Beziehung leben, wenn Kinder oder Enkel da sind, wenn sie beruflich erfüllt arbeiten können oder sich für etwas Wichtiges engagieren.

Beim Vergleichen mit anderen scheint es auf der Hand zu liegen, wo der Segen Gottes üppiger ausgefallen ist und wo etwas dürftiger.

• Aber was ist eigentlich, wenn im Leben nichts gut ist oder heil wird?

Menschen streiten mit anderen. Kündigungen zerstören Lebensaussichten. Viele erfahren selbst, dass Misserfolge und Niederlagen den Alltag zur Last machen. Krankheiten bedrohen das Leben. Und dann der Tod.

Was im Persönlichen gilt, sieht man im Großen genauso: Länder bekämpfen sich. Terror und Bürgerkrieg führen zu Verletzten und Toten. Und der Hunger in der Welt ist noch lange nicht besiegt.

• Wo bleibt da der Segen?

Segen ist kein Zauberspruch. Nichts, was eine missliche Lage sofort verändert. Vielmehr liegt die Kraft des Segens in der Wendung zum Besseren. Manchmal ist das die Kraft zum Durchhalten. Manchmal bekommt man wieder festen Boden unter die Füße. Manchmal wird man dem Leben zurückgeschenkt. Nicht selten fühlt es sich sogar besser an als vorher, denn nun weiß man es so richtig zu schätzen. Man ist fähig, viel intensiver zu leben. Und dann kann es

sein, dass etwas vorher Undenkbares passiert: Man kann plötzlich den Satz sagen: „Ich bin dankbar für diese Krise, sie hat mich reifer gemacht.“

• Segen weist auf einen neuen Weg

Segen ist eine Zusage. Ein Versprechen Gottes: „Ich bin da.“ Auch an den Bruchstellen des Lebens. Segen tröstet. Segen macht Mut. Segen lässt spüren, dass Gott mitgeht. Auch durch die dunklen Täler des Lebens. In der Bibel heißt es in Psalm 23: „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich mich nicht. Denn du bist bei mir.“ Selbst unsichere Wegstrecken stehen unter der Zusage Gottes. Ecken und Kanten, Verletzungen und schwierige Zeiten, Umwege und Irrwege gehören zum Leben dazu.

Mit dem Unbeantwortbaren leben können, die Dunkelheit der Nacht durchleben und auf das Licht des Morgens hoffen - auch das ist Segen.

• Im Segen kommt Gott den Menschen nah.

Segen berührt den Menschen im Inneren. Menschen spüren: „Ich werde gesegnet - und Gott geht auf meinem Weg mit.“ Segen macht Mut und gibt Rückendeckung. Segen verheißt gelingendes Leben. Im Segen steckt die Kraft Gottes.

Die Gedanken dieses Artikels von Paul-Georg Meister stammen aus der Aktion #gluecksegen der evangelischen Kirche Hessen/Nassau



Rückblick

Juhu, der KiGo ist zurück!

Von Januar bis April gab es „nur“ KiGo digital. Herzlichen Dank an die Dekanats-Kindergottesdienstbeauftragte, Pfrin. Bettina Mogk, für die liebevolle Erstellung der Videos! Vier neue Folgen: KiGo online mit Tieren aus der Bibel findet Ihr übrigens unter:

www.peissenberg-evangelisch.de

Ab Mai trafen wir uns wieder analog:

- **Kigo für Kleinere: Habt keine Angst!**

Am 20. Juni war es wieder soweit. Zehn Kinder durften mit zwei Mitarbeiterinnen des Kindergottesdienstteams wieder „Kigo klein“ feiern. Noch mit Abständen und unter strenger Einhaltung der Coronaauflagen, aber es fühlte sich schon fast so an wie immer. Im hinteren Teil des Gartens war die Sturmstillung das Thema des Tages.

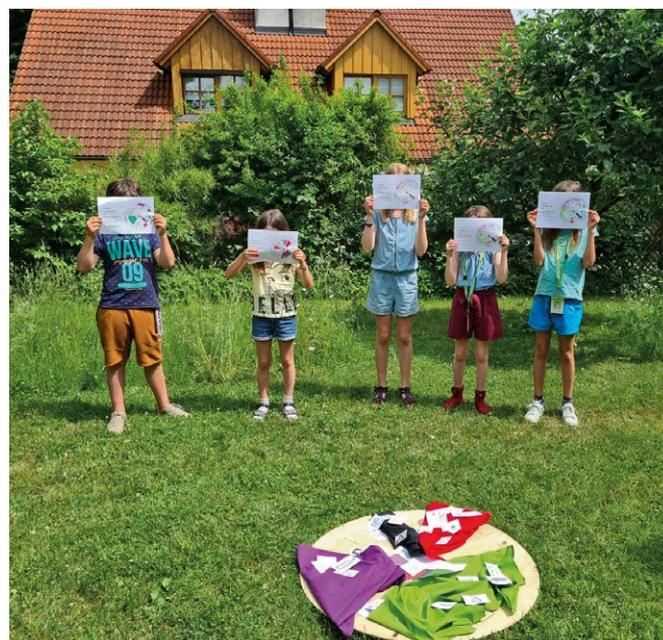
Diese Geschichte spiegelt die Coronazeit. Für die Kinder war die Situation oft ungewohnt und bedrohlich. Doch wir haben gelernt: Was uns Menschen beängstigt, ist für Gott nur eine Kleinigkeit. Gott kann mehr und ist größer, als wir uns vorstellen können und er handelt oft anders, als wir es erwarten. Wir Menschen dürfen auf Gott hoffen und vertrauen. Zum Abschluss bastelten die Kinder noch ein Mobile aus Naturmaterialien und Papierschiffchen, das sie als Andenken mit nach Hause nahmen.

Dagmar Schmidt (KiGo-Leiterin)

- **Kigo für Große: Entdeckungen im Kirchenjahr**

Das Kirchenjahr ist eine runde Sache. Unter diesem Motto stand unser „KiGo für Große“ im Juni. Was ist das Kirchenjahr? Wie ist es eingeteilt und warum wird es als Kreis dargestellt? Wie konnten die Farben früher den „einfachen“ Christen helfen, als es noch nicht selbstverständlich war, lesen zu können - geschweige denn, Latein zu

verstehen. Wir versuchten, einen Teil dieser Fragezeichen aufzulösen und Antworten zu finden. Nach einer kurzen Grobeinteilung der Festkreise haben wir hauptsächlich über die Bedeutung der Farben nachgedacht. Schwarz war einfach. Tod und Trauer - eindeutig Karfreitag. Die Kinder haben die Farben Grün, Weiß, Lila, Rot, Schwarz nicht nur mit der Kirche in Verbindung gesetzt, auch die Natur spielte eine große Rolle und diente als „Brücke“ zu den Festtagen. Grün - Leben - Erntedank. Interessant wurde es bei Rot. Diese Farbe symbolisiert Liebe, aber auch Feuer. Flammen können wärmen, aber auch vernichten. Wieso verbindet man diese Farbe mit Pfingsten, was ist an Pfingsten passiert?



Der gebastelte Kreis wird im Laufe des Kirchenjahres bestimmt noch häufig eingesetzt und weiter mit tollen Ideen der Kinder gestaltet. Am Ende sind dann hoffentlich alle Fragezeichen aufgelöst.

Monika Koenemann (KiGo-Leiterin)

PS.: Herzlichen Dank an Frauke Rinschede für ihre Unterstützung bei den Kleinen und an Vinzenz Wagner, der uns den wunderbaren Kreis geschreinert hat.

Der nächste Kigo ist am 19. September um 10.45 Uhr.



Sommerimpressionen

„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.“ Eigentlich das Thema der Konfirmationsgottesdienste. Aber auch Sinnbild für unsere Gemeindeaktivitäten. Der Mitarbeiterdank fiel sozusagen ins Wasser. Doch auch indoor konnte dieser Gottesdienst mit der Bläsergruppe Heilig's Blechle stattfinden. Die Lieder wurden einfach vorher aufgenommen und gefilmt und im Gottesdienst war dann die Musik auf der Leinwand dabei. Ein Sinnbild für den Einfallsreichtum und das Organisations-talent unserer Gemeinde. Auch der Gospelchor unterstützte uns in vielen Gottesdiensten musikalisch mit einer kleinen Sängerdelegation, um den Gemeindegang, je nach Coronaregeln, zu unterstützen oder zu ersetzen. Vielen Dank an alle Musiker unserer Gemeinde für den engagierten Einsatz.

Der Kirchenvorstand tagte coronabedingt lange Zeit nur online. Ausgefallen ist aber keine einzige Sitzung. Erst die letzte Sitzung vor der Sommerpause





konnte dann endlich wieder vor Ort stattfinden. Zur Belohnung für die vielen Computersitzungen gab es dann am Schluss noch ein leckeres Eis für alle.

Die Konfirmationen mussten wetterbedingt in der Kirche stattfinden, aber für alle, die wegen der Beschränkungen nicht in die Christuskirche gehen konnten, wurde der Gottesdienst gestreamt. (Herzlichen Dank dafür an Tobias Daeschner).

Bei herrlichem Wetter und entspannter Atmosphäre konnte der Gemeindefestgottesdienst stattfinden. Gottesdienst auf der Picknickdecke! Wie gechillt ist das denn!

Zum Abschluss der Sommersaison gab es dann wieder mehrere Seetaufen. Trotz drohender Regenschichten fand er tatsächlich am See statt, mit vollem schaustellerischem Einsatz! (Siehe Bild rechts).

„Du bist in Gottes Hand geborgen.“ Das Motto des Mitarbeiterdank-Gottesdienstes konnte man bei vielen Gelegenheiten spüren.

Lisa Platzer



Mittendrin statt nur dabei

Die Pandemie begleitet uns nun seit über anderthalb Jahren – und ist für uns alle noch immer die negative Konstante im Leben. Da weiterhin auch Gottesdienste betroffen sind, erweist sich die Live-Übertragung mehr denn je als ideales und rege genutztes Mittel, um auch Menschen zu erreichen, die nicht direkt vor Ort sein können oder wollen. So wurden beispielsweise auch dieses Jahr wieder alle in Utting stattfindenden Konfirmationen live übertragen. Aber auch diverse Freiluftgottesdienste, der Oster- und der Wunschliedergottesdienst sowie die Predigtreihe konnten zusätzlich zur Veranstaltung vor Ort zeitgleich auch am Bildschirm mitverfolgt werden. Die Technik wird laufend weiterentwickelt. Mit mittlerweile bis zu fünf Kameras, einem professionellen Regie-Rechner und einem zukünftig mobil auf Rollen gelagerten Verstärkerrack für noch flexibleren Einsatz der drahtlosen Mikrofone steht zukünftigen Livestreams nichts im Wege.

Und wer mag, schaut mal in den YouTube-Kanal unten, klickt auf Abonnieren und die Glocke, um stets über alle Streams im Bilde zu sein:

<https://www.youtube.com/c/EvangelischeGemeindeAmmerseeWest>

Tobias Daeschner



Die Trainees sind fertig!

Am 05.07. haben die Trainees und das Trainee-team gemeinsam den Abschluss des diesjährigen Trainee-kurses gefeiert. Bei Stockbrot und Lagerfeuer im Gemeindegarten in Utting konnten wir unsere neun Traineeabsolventen gebührend feiern und als Trainees verabschieden.



Seit Oktober 2020 hatten sie sich regelmäßig am Montagabend getroffen und haben die „Basics“ der Kinder- und Jugendarbeit gelernt: Gruppendynamik, Kommunikationstheorien, Recht, Konfliktgespräche, Glaube in der Jugendarbeit, Spiele anleiten und vieles mehr wurde vermittelt und gleich ausprobiert. Mit dem Abschlusszertifikat bekommen sie außerdem die Möglichkeit, eine sogenannte Juleica (Jugendleiterkarte) zu beantragen. Die Juleica ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Jugendleiter und Jugendleiterinnen. Nach den Sommerferien können die frischgebackenen Jugendleiterinnen dann beim neuen Konfijahrgang als Mentoren aktiv werden, Kleingruppen leiten und als Betreuer auf Freizeiten fahren.

Der nächste Trainee-kurs startet schon im September, gleich mit einem gemeinsamen Kickoff-Wochenende vom 17.-19.09. Weitere Infos und Anmeldungen finden Sie auf unserer Homepage:

<https://www.evangelisch-am-ammersee.de/jugend/trainee-kurs>

Dominik Drogat

Jugendgottesdienste

Ein kleiner Rückblick

In diesem Jahr durften wir bereits zwei Jugendgottesdienste feiern, beide waren für ihre jeweilige Zeit besonders und mit kleinen Premieren verbunden, daher hier ein kleiner Rückblick.

• **Gründonnerstag 01.04.2021**

Im Frühjahr haben wir einen besonderen Jugendgottesdienst an Gründonnerstag gefeiert.

Die Christuskirche in Utting war an diesem Abend in grünes Licht getaucht und unser Hauptamtlichentrio aus Pfarrer Dirk Wnendt (Bass und Gesang), Vikar Heiko Timm (E-Gitarre und Gesang) und mir (Cajon), hatte denn ersten kleinen Auftritt als Lobpreisband. Aber das war nicht das einzige Besondere an diesem Gottesdienst.

Denn die Entstehungsgeschichte des Gottesdienstes hat eigentlich viel früher begonnen: am Konfitag zum Thema Gottesdienst.

Im März hatten wir einen Online-Konfitag zum Thema Gottesdienst. Wir haben mit den Konfis besprochen, wie ein Gottesdienst aufgebaut ist, welche Elemente darin wichtig sind und warum sie für viele von uns so wichtig geworden sind. Ebenso haben wir gefragt, wie ein Gottesdienst nach ihrer Vorstellung aussehen könnte. Die Konfis konnten ihre Wünsche und Vorstellungen äußern und ein kleines „best of“ sollte dann im Jugendgottesdienst im April vorkommen.

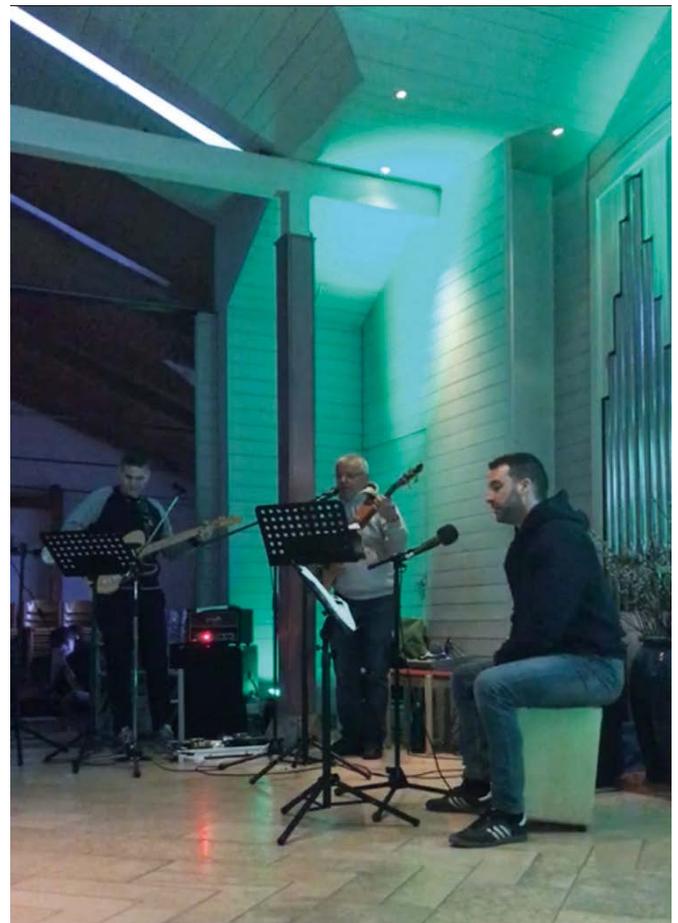
- „Die Predigt sollte in zwei Teilen gehalten werden, damit man sich besser konzentrieren kann.“
- „Die Lieder sollen modern sein und es soll viel gesungen werden.“
- „Es soll um ein aktuelles Thema gehen.“
- „Die Atmosphäre soll besonders sein, man könnte auf dem Boden sitzen.“

Dies waren einige der Ideen der Konfis, die wir

in unserem Gottesdienst umsetzen wollten. Weiter ging es bei den Trainees.

Mit den Ideen der Konfis sind wir weiter zu unseren Trainees gezogen, haben uns gemeinsam ein Thema überlegt, nicht zu traurig und ernsthaft sollte es sein, Mut und Hoffnung sollte der Gottesdienst machen. Außerdem haben sich die Trainees Gedanken zur Gestaltung des Gottesdienstraumes gemacht, haben Fürbitten und Gebete geschrieben und sich eine Liedauswahl für den Gottesdienst überlegt, die den Wünschen der Konfis entgegenkommt.

Am Gottesdienstabend selbst ist die Kirche daher in einem besonderen Look. Der Gemeindegottesaal und die Kirche sind in grün-blaues Licht getaucht, die Stühle wurden durch Sitzkissen am Boden ersetzt und der rockige Sound von E-Gitarre und Bass lässt die Vorfreude auf diesen Gottesdienst steigen.



Die Predigt haben wir in zwei Hälften geteilt und sie an den Song „Cover me in Sunshine“ von P!nk angelehnt. P!nk hatte diesen Song im Lockdown geschrieben, um etwas Positives und Hoffnungsvolles in die Welt zu senden.

Das wollen wir auch: unseren Jugendlichen und Konfis in dieser Zeit etwas Hoffnung schenken und sie daran erinnern, dass Gott auch diese Situation und ihr ganzes Leben in seinen Händen hält.

Hoffentlich war dieser Gottesdienst der letzte Jugendgottesdienst, den wir in einem Lockdown feiern müssen, es war aber sicherlich nicht der letzte Jugendgottesdienst, bei dem wir als kleine Lobpreisband auftreten werden und bei dem unsere Jugendlichen viele Überlegungen und besondere Neuerungen einbringen werden. Schauen Sie doch bei unserem nächsten Jugendgottesdienst auch mal vorbei.

• **Eins on Tour 12.06.2021**

Einen weiteren Jugendgottesdienst haben wir im Juni unter freiem Himmel im Gemeindegarten gefeiert.



Der Eins Gottesdienst ist normalerweise ein großer Jugendgottesdienst, den wir gemeinsam mit verschiedenen Gemeinden im Landkreis zusammen feiern: Evangelische Kirchengemeinden Kaufering und Landsberg, Vineyard Landsberg und Jugend mit einer Mission Hurlach.

In der Coronazeit war es allerdings nicht möglich gewesen, einen solchen großen Gottesdienst mit ca. 300 Jugendlichen zu feiern, daher hatten wir die Gottesdienste zuvor im Onlineformat gefeiert.

Aber in diesem Frühjahr hatten wir alle den Eindruck, dass wir genug Onlinegottesdienste gefeiert hatten. An eine Großveranstaltung mit 300 Jugendlichen war aber auch noch nicht zu denken, daher haben wir uns ein neues Konzept für diese Situation ausgedacht. Wir feiern „Eins on Tour“. Ein Gottesdienst, den wir als Eins-Team an drei verschiedenen Orten in den jeweiligen Gemeinden hintereinander feiern.

Am 12.06. um 17 Uhr hat Eins on Tour daher auch bei uns Halt gemacht, das Technikteam war mit dem „Tourbus“ bereits seit einigen Stunden da und hatte gemeinsam mit einigen Mentoren alles aufgebaut. Die Band besteht aus Vertretern verschiedener Gemeinden. Die Jugendlichen und Konfis bekommen ein kleines Eins on Tour Festivalbändchen am Eingang und verteilen sich dann auf der großen Wiese im Garten.

Das Thema „Nähe“ hat uns bei diesem Gottesdienst beschäftigt. Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen, heißt es in Mt 18,20.

Aber was ist, wenn zwei oder drei Haushalte schon einer zu viel sind? Was hat die Lockdown-Zeit mit unserer „Nähe“ zu Gott gemacht? Darüber haben wir uns in der Predigt Gedanken gemacht.

Nach unserem Gottesdienst in Utting ging es für uns als Gottesdienstteam gleich weiter nach Landsberg zum nächsten Stop unserer Tour.

Wann und wo Sie den nächsten Einsgottesdienst mitfeiern können, steht bislang noch nicht fest. Aber auf unserer Homepage und in den Schaukästen unserer Gemeinde werden wir Sie herzlich dazu einladen, wenn Eins wieder on Tour ist.

Dominik Drogat

Actionbound

Digitale Schnitzeljagd durch Utting

Vielleicht waren Sie in den Pfingstferien bei uns im Gemeindehaus in Utting und haben sich gefragt, warum Bilder von Superhelden in den Fenstern kleben. Oder Sie waren auf einem Spaziergang durch Utting und Ihnen sind ständig Jugendliche in kleinen Gruppen oder Paaren über den Weg gelaufen, die nach versteckten QR-Codes Ausschau gehalten haben. Beides hat zu unseren Actionbounds gehört, die wir in den letzten Monaten gerne in unserer Jugendarbeit eingesetzt haben. Actionbound ist eine App für das Smartphone, mit der sich digitale Schnitzeljagden erstellen lassen.

• Exodus

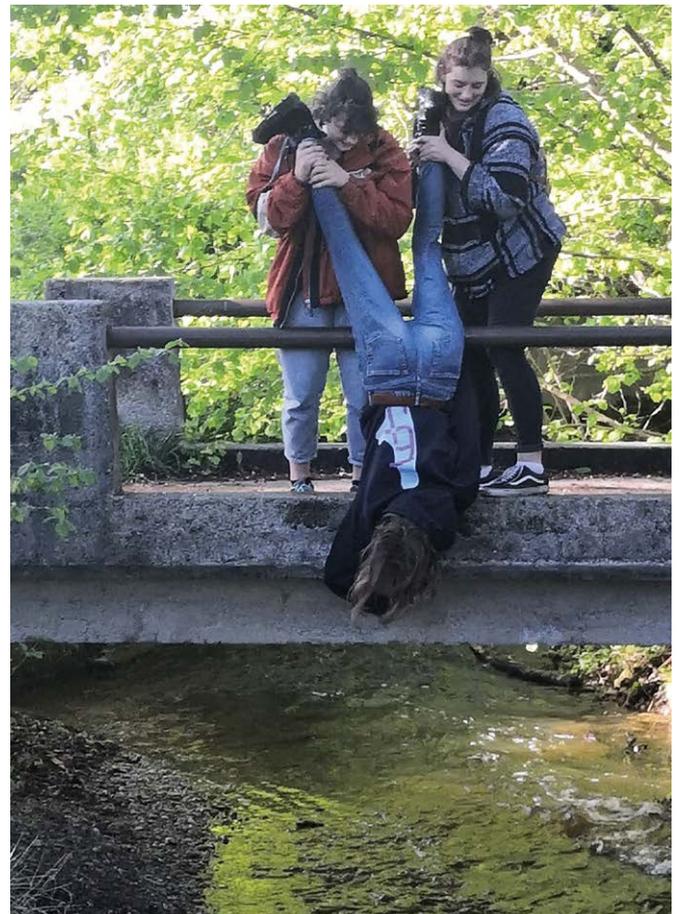


Angefangen hatte alles im April, es waren die ersten schönen Tage draußen und wir waren es müde, mit den Konfis in Onlinesitzungen vor dem PC zu sitzen. Also konnten wir mit Actionbound eine Schnitzeljagd zum Thema Exodus kreieren. Die Konfis konnten unseren „Bound“ auf ihr Handy herunterladen und hatten somit alle Aufgaben, Videos und Bilder auf ihrem Handy. Jetzt konnten sie in Zweiergruppen durch Utting laufen, die vorbereiteten Stationen suchen und die Aufgaben rund um das Thema Mose bewältigen. QR-Codes müssen gefunden werden, Fotos werden geschossen, Videos werden hochgeladen

und Quizaufgaben gelöst. Ein Konfitag an der frischen Luft. Zu einer Zeit, in der man noch nicht in größeren Gruppen unterwegs sein durfte, waren unsere Zweierteams die perfekte Lösung für die aktuelle Situation.

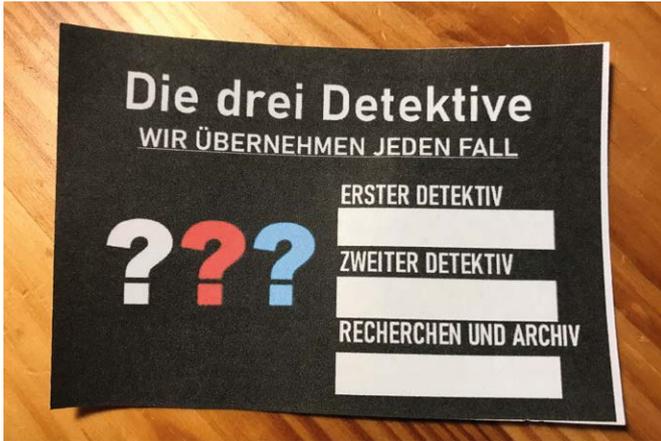
• Auf der Jagd nach den Infinitysteinen:

Mit unseren Trainees und Mentoren ging es im Mai weiter. Ein Actionbound rund um die „Infinitystones“ aus den aktuellen Marvelfilmen sollte die Trainees mit dem Spielprinzip von Actionbound vertraut machen. Jeder Infinitystone hat ein Thema: Time, Space, Soul, Power, Mind, Reality. Zu jedem Thema gab es einen Ort zu suchen und eine Aufgabe zu erledigen, um dann im Endgame gegen den Superschurken Thanos anzutreten.



Nachdem die Trainees die App und ihre Funktionen kennengelernt hatten, haben sie einen eigenen Bound gestaltet:

• Die drei ??? und der verlorene Schatz im See:



Damit die Kinder von der 5.-8. Klasse auch endlich wieder in den Genuss eines Church Reloaded Samstages kommen, haben die Trainees einen Actionbound zu den Drei ??? gestaltet. Ein eigener Kriminalfall rund um einen verschollenen Schatz im See konnte von den 35 Kindern am 26.06. in Utting gelöst werden. Ganz im Stil der Drei ??? sind die Kinder in Dreiergruppen aufgebrochen und haben von Station zu Station mehr über die Hintergründe und Motive des Falls herausgefunden, bis sie an der letzten Station den Schatz gefunden haben.



Auch für unser nächstes Church Reloaded werden wir uns wieder ein spannendes Thema einfällen lassen. Haltet euch dafür unseren nächsten Termin am 09.10.21 frei! Einige Wochen im Vorfeld werden wir wieder auf der Homepage und durch Flyer Genaueres zum Thema und Ablauf des Tages bekanntgeben.

Dominik Drogat

Konfinacht 2021

„Es wird wieder durchgemacht!“

09.07.2021 – Hinter unseren Konfis liegt ein langes Konfijahr. Vieles lief wieder anders als gedacht, viele Konfitage online und keine Konfifreizeit. Dennoch ist die Stimmung in der Gruppe hervorragend, trotz der vielen Onlinetreffen haben wir das Gefühl, dass die Gruppe zusammengewachsen ist und sich durch die äußeren Umstände in ihrer Motivation nicht bremsen lässt. Kein Wunder also, dass fast der ganze Konfijahrgang zu unserer Konfinacht angemeldet ist.

Der Tag war regnerisch, aber wenige Stunden vor unserem gemeinsamen Start um 19 Uhr zieht das Wolkenband weiter und verspricht uns eine trockene Nacht, die wir auch gut gebrauchen können. Wir starten, nach einem kollektiven Schnelltest, mit einer letzten thematischen Einheit zum Thema Abendmahl. Wenn es später dunkel wird, wollen wir am Lagerfeuer gemeinsam das Abendmahl feiern. Doch während es dämmt, machen wir es uns bei unserem Open Air Kino im Innenhof des Gemeindehauses in Utting bequem und schauen den Film: „Cars“. Ich vermute, dieser Film wurde von vielen Konfis aus nostalgischen Gründen ausgewählt, zumindest sprechen sie in manchen Passagen jede einzelne Zeile mit.

Im Hintergrund bereiten die Mentoren alles fürs gemeinsame Abendmahl vor und Daniel und Apaxhee vom Pfadistamm in Dießen zünden uns ein schönes Lagerfeuer an. Alles ist bereit für das Abendmahl. In vier Zehnerkreisen feiern wir gemeinsam das Abendmahl, singen Taizélieder und sprechen uns Frieden zu.

Um 23 Uhr verabschieden wir die Konfis, die sich nicht die ganze Nacht um die Ohren hauen wollen und freuen uns auf unseren Mitternachts-

snack, den uns unsere Küchenmentoren vorbereitet haben. Wobei „Snack“ für diese Chili con/sin Carne ein viel zu leichtes Wort ist. Wir genießen unseren kleinen Festschmaus in den festen Zehnergruppen, in denen wir die ganze Nacht über organisiert sind. Jede Gruppe kann in ihrem Raum die Masken abnehmen und muss keinen Abstand zueinander halten. Somit entwickelt sich nach dem Essen ein kleines Tanzbattle zwischen der Gruppe im Saal und der Gruppe im Jugendraum links. Beide Gruppen zeigen ihre Tanz-Skills vor der Glasfront und werden dabei von der Gruppe im Raum gegenüber bejubelt. Eine Riesengaudi! Bei der einem aber auch schnell bewusst wird, wie lange die Jugendlichen auf so etwas verzichten mussten.

Weiter geht's um 00:00 Uhr mit zwei großen Runden Werwolf und dem „Roboterspiel“, bei welchem die Konfis im dunklen Gemeindehaus an den Lichtschranken der Mentoren vorbei müssen, um eine „Zeitbombe“ zu entschärfen. Von außen muss das Gemeindehaus von 02-03 Uhr nachts sehr lustig ausgesehen haben, weil sämtliche Mentoren und Pfadileiter des Abends so mechanisch wie Roboter und mit einer Taschenlampe in der Hand durch das Gemeindehaus gestiefelt sind, während die Konfis wie schnelle Schatten von Deckung zu Deckung gehuscht sind, um nicht vom Lichtkegel der Lampen erfasst zu werden.

Die letzte dunkle Stunde nutzen wir am Lagerfeuer, um uns ein knuspriges Stockbrot zu backen. Wie immer sind die Versuche dabei mehr oder we-

niger erfolgreich und das Brot sowohl angebrannt als auch roh -- Stockbrot eben.

In der frühen Dämmerung steigt der Nebel vom See empor, das wollen wir uns aus der Nähe ansehen. Am besten gleich vom Wasser aus. Wir packen unser Badezeug zusammen und machen uns auf den Weg zum See. Als die Ersten um ca. 5 Uhr ins Wasser hüpfen, ist die Erleichterung groß, denn das Wasser ist noch überraschend warm und das dämmerige Licht und der Nebel schaffen eine einzigartige Atmosphäre.

Es wird immer heller, wir begegnen dem ersten Kajakfahrer auf dem See und den ersten Gassigängern, aber spätestens jetzt schlägt die Müdigkeit zu. Auf uns wartet zwar ein leckeres Frühstück mit Kaffee, Semmeln und Nutella, aber bei vielen ist der Akku einfach alle, dabei muss jetzt ja noch das Gemeindehaus aufgeräumt werden. Dabei reißen sich nochmal alle zusammen, jeder packt mit an und zapft seine letzten Energiereserven an, um alles wieder schön zu hinterlassen.

Pünktlich um 8 Uhr ist das Gemeindehaus sauber, die Konfis fallen müde auf die Rücksitze der Eltern, die putzmunter ihre müden Kämpfer abholen kommen. Der Vormittag des 10.07. soll wohl sehr schön und sonnig gewesen sein, wir haben aber nichts mehr davon mitbekommen. Bis auf unsere tapferen Pfadis, die nur wenige Stunden später gleich eine Gruppenstunde in Dießen gehalten haben. Chapeau!

Dominik Drogat



Ausblick

Wanderfalken und Eulen

Wolltest du auch schon mal wissen, was Pfadfinder so machen?

Wir bei den Pfadfindern haben Spaß an der Natur, beim Singen am Lagerfeuer (natürlich mit Stockbrot!), Zelten und beim Spielen mit unseren Freunden. Deswegen freuen wir uns über weitere **Kinder zwischen 9 und 11 Jahren**, die Lust haben, bei unseren vielen Gruppenaktionen dabei zu sein. Schaut doch einfach mal in unseren Gruppenstunden vorbei!

Die Gruppe „Wanderfalken“ trifft sich jeden **Samstag von 10 bis 11 Uhr** am evangelischen Gemeindehaus in Dießen. Gerne könnt ihr die Gruppenleiter auch kontaktieren:

wanderfalken@vcpdz.de

Hexer (Maxi Ruckriegel): 0162 987 1561

Apaxhee (Vinzent Sattler): 0162 653 6893

Für die **Älteren (12-16 Jahre)** trifft sich außerdem die Gruppe „Eulen“ jede Woche am **Samstag von 11:30 bis 13 Uhr**, ebenfalls am evangelischen Gemeindehaus in Dießen.

Kontakt:

Cookie (Daniel Hoffmann): 0712 925 725 8



Gemeindefreizeit im März

Save the date:



Wir haben vom **18. bis 20. März 2022** das Haus Zauberberg in Pfronten-Rehbichl gebucht und hoffen sehr darauf, nach zwei Jahren coronabedingter Pause wieder ein gemeinsames Gemeinde-Wochenende zu verbringen: mit Zeit zum Auftanken, Gemeinschaft mit verschiedenen Generationen, Impulse zum Glauben und Zeit zum Entspannen, coolem Kinderprogramm, Lagerfeuer und gemeinsam gestaltetem Gottesdienst.

Näheres zum Haus unter:

www.haus-zauberberg.de

Es freuen sich auf Dich / Euch und Sie das Vorbereitungsteam: Anja Ruhland, Stephanie von Both, Frauke Rinschede und Pfarrerin Alexandra Eberhardt.

Regelmäßige Gruppen und Kreise



• **Kinder:**

Kigo für 3-7 Jährige

Gdeh. Utting 10.45 Uhr
Infos bei Katrin Wagener
Tel. 08193-939053

Kigo für 8-12 Jährige

Gdeh. Utting 10.45 Uhr
Infos bei Monika Koenemann
Tel. 08806-959105

Famgo Utting

Kirche Utting 10.45 Uhr
4. Sonntag im Monat,
Pfr. Wnendt und Team

Famgo Dießen

Kirche Dießen 10.45 Uhr
alle 2-3 Monate,
Pfrin. Eberhardt und Team

• **Jugend:**

Church reloaded 5.-8. Klasse

Gdeh. Utting 14.00-18.00 Uhr
alle 2 Monate samstags
Dominik Drogat und Team

Konfirmandensamstage

Gdeh. Utting 11.00-16.00 Uhr
monatlich
Infos bei Pfrin. Eberhardt

Traineekurs

Gdeh. Utting 17.30-19.30 Uhr
montags
Infos bei Dominik Drogat

Mentoren:

Gdeh. Utting 17.30-19.30 Uhr
donnerstags
Infos bei Dominik Drogat

Mitarbeiterkreis MAK

ab 19.30 Uhr monatlich Do.
Infos bei Johanna Müller

Jugendausschuss

monatlich nach Vereinbarung
Infos bei Paul von Thülen
Tel. 01774848751

Erwachsene:

Gospelchor Sing & Joy

Gdeh. Utting 20.00 Uhr Mi.
Roland Schwenk

Posaunenchor

Heiligs Blechle
Projektchor
Pfr. Wnendt

Bibelgespräch

Gdeh. Utting nach Vereinb.
Pfr. i.R. Krauth

Glaube im Gespräch

Gdeh. Dießen nach Vereinb.
Pfr. Jokisch

Gebetskreis

Gdeh. Utting nach Vereinb.
Pfrin. Eberhardt

Frauenfrühstück

Gdeh. Utting 9.00-11.00 Uhr
samstags halbjährlich
Brigitte Dreier-Wnendt,
Pfrin. Eberhardt

Kirchenkino

Gdeh. Utting
3. Dienstag im Monat
(nur Winterhalbjahr)
Pfr. Wnendt

Besuchsdiensttreffen

Gdeh. Utting, nach Vereinb.
Pfr. Eberhardt

Kirchenvorstand

Gdeh. Utting monatlich
nach Vereinbarung
Infos bei Pfr. Eberhardt od.
Lisa Tengler-Platzer

• **Zu Gast in unserer**

Gemeinde:

Spielgruppe

Mo-Fr, 8.00-14.00 Uhr
Gdeh. Dießen
Judith Jokisch
Tel. 08807-5544

Kinderpark

Gdeh. Utting
Verein Gemeinsam
Mo, Di, Mi, 8.30-12.00 Uhr
Regine Zernikow
Tel. 08806-956076
Rupert-Mayer-Haus Greifenberg
Mo, Do, 9.00-12.00
Brigitte Stief
Tel. 08806-7928

Ev. Frauenturnen

Gdeh. Utting 8.00-9.00 Uhr
Di, Infos bei Frau Hansch
anne.hansch@t-online.de

Blaue Kreuzgruppe

Gdeh. Dießen 19.30 Uhr Di.
(auch in den Ferien)

Psychologische Beratung und Coaching

Pfr. i.R. Manfred Ackert
Tel. 0178 676 9064
(Auf AB sprechen)

Gottesdienste

Die Gottesdienstzeiten entnehmen Sie bitte wieder unserer Website oder der örtlichen Presse. Auf folgende **besondere Gottesdienste** möchten wir Sie hinweisen:



- **Segnungsgottesdienst**

Nach der Sommerpause wollen wir mit Gottes Segen starten: Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Sonntag, 19. September, 10.45 Uhr in der Christuskirche in Utting oder im Garten der Christuskirche.

Diesmal steht Jakob, „das Schlitzohr Gottes“, im Zentrum der Predigt. Es besteht die Möglichkeit zur Einzelsegnung. Parallel findet Kindergottesdienst in zwei Altersgruppen statt.

- **Erntedank**

„Dem Dankbaren wird alles zum Geschenk, weil er weiß, dass es für ihn überhaupt kein verdientes Gut gibt.“ Dietrich Bonhoeffer

Herzliche Einladung zum Erntedankgottesdienst am Sonntag, 03. Oktober, 10.45 Uhr in der Christuskirche.

Haltbare Lebensmittel können gerne gespendet werden und kommen der Dießener Tafel zugute.



- **Reformationstag: 500 Jahre Wormser Reichstag**

500 Jahre ist es her, dass sich Martin Luther beim Wormser Reichstag geweigert hat, seine Lehren zu widerrufen: „Da mein Gewissen in den Worten Gottes gefangen ist, kann ich und will nichts widerrufen, weil es gefährlich und unmöglich ist, etwas gegen das Gewissen zu tun. Gott helfe mir. Amen.“

Herzliche Einladung zu einem besonderen Reformationsgottesdienst am Sonntag, 31. Oktober, 10.45 Uhr in der Christuskirche Utting und 9.30 Uhr in der Friedenskirche Dießen.



Ein Grußwort von Landesbischof Heinrich Bedford Strohm und weitere Videos zum Thema finden Sie unter:

<https://www.ekhn.de/glaube/kirchenjahr/reformationstag/streaming-und-videos-zu-500-jahre-wormser-reichstag-2021.html>

Freud' und Leid

Taufen

geschützt
[Redacted text block]

Trauungen

geschützt
[Redacted text block]

geschützt

[Redacted text block]



Du bist auf den Weg geschickt.
Wie Abraham vor vielen tausend Jahren,
so geh auch du.
Wie Abraham vor vielen tausend Jahren,
hast du nicht mehr als den Ruf deines Gottes,
nicht mehr als die göttliche Kraft,
als seine kräftige Hand,
nicht mehr als eine Hand,
die dich segnet,
als den Segen deines Gottes.
So geh auch du in eine Zukunft,
die du nicht kennst!
Wie Abraham vor vielen tausend Jahren,
wirst du oft sehnsüchtig zum Himmel schauen,
stolpernd einen Weg suchen,
zweifelnd fragen,
wo die versprochenen Engel bleiben.
So gehst du deinen Weg.
Du wirst dein Ziel erreichen.
Denn wie Abraham vor vielen tausend Jahren
hast du nicht weniger
als den reichen Segen deines Gottes.
Dein Weg wird gesegnet sein.

Frank Maibaum

